

maltinews

Malteser in der Diözese Hildesheim

Jahrgang 1

Ausgabe 1 / Februar 2016



Schwerpunkt:
Lourdes-Wallfahrt



Malteser

...weil Nähe zählt.

Liebe Malteser,

Sie halten die erste Ausgabe der „maltinews“ in den Händen, drei weitere in diesem Jahr sollen folgen. Mit dieser neuen Zeitschrift wollen Diözesanleitung und Geschäftsführung Sie in Zukunft vier Mal pro Jahr darüber auf dem Laufenden halten, was in unserer Diözesangliederung geschieht. Denn, Hand aufs Malteserherz: Es heißt zwar zu Recht: Malteser ist man nicht allein! Und in der Tat, wir Malteser sind in der Regel nicht kontaktscheu. Viele Veranstaltungen zeigen, wie stark wir als Gemeinschaft sind und wie sehr wir uns auch zusammengehörig fühlen. Längst gibt es gewachsene Beziehungen, die Orts- und Stadtgliederungen miteinander vernetzen.



Und doch hat jeder von uns im Alltag in erster Linie seinen eigenen Arbeitsbereich im Blick, ob er sich nun haupt- oder ehrenamtlich bei uns engagiert. Das ist ganz natürlich, denn jeder kennt sich auf seinem Fachgebiet nun einmal am besten aus.

Um so wichtiger ist es darum, dass wir alle regelmäßig den Blick heben und uns fragen, was anderswo in unserer Diözesangliederung passiert, ob in den Orts- und Stadtgliederungen oder in den verschiedenen Fachdiensten. Bei den Informationen der „maltinews“ soll es nicht um Vollständigkeit gehen, sondern um exemplarisches Handeln, auch um das Außergewöhnliche. Wir wollen daher keine Geschichten bringen, die nur in der eigenen Gliederung interessieren, sondern jene, die für alle Malteser von Interesse sein könnten. In der Ausgabe, die Sie in Händen halten, lesen Sie daher von einem Benefizkonzert der ganz besonderen Art, lernen einen Träger des Bundesverdienstkreuzes kennen und sehen im „Schwerpunkt“ die Lourdes-Wallfahrt der Hildesheimer Malteser durch die Augen eines Helfers.

Der Inhalt und letztlich damit auch der Erfolg der „maltinews“ werden ganz entscheidend von Ihnen abhängen. Darum bitten wir auch um Ihre kritische Begleitung. Haben wir Ihre Interessen getroffen? Fehlt Wichtiges? Haben Sie Ideen für neue Rubriken? Wir sind gespannt und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Ihr

Raphael Ebenhoch

Inhalt

Klangkunst und Kabarett:	
Eine gelungenen Gratwanderung	3
Gemeinsam für den Menschen:	
Katholischer Pflegeverbund Göttingen-Duderstadt schließt Kooperationsvereinbarung	4
Mit einem neuen Blick:	
Commerzbank Mitarbeiter helfen im Malteser-Notaufnahmelager Celle-Scheuen	5
Hoffen auf lange Trockenheit:	
Malteser-Rettungswache Lehre-Wendhausen nach Wasserschaden erneut eingesegnet	6
Dank für langjährigen Einsatz:	
Bundesverdienstkreuz für unseren Hildesheimer Malteser Peter Dziewit	7
Mit Maria unterwegs:	
Regelmäßig pilgern die Malteser mit Kranken und Beeinträchtigten nach Lourdes	8-9
Hilfe bei der Integration:	
Erstmals übernehmen die Malteser kommunales Wohnheim für Flüchtlinge	10
Es wächst:	
Das soziale Ehrenamt in unserer Diözesangliederung ist vielseitig	11
Neues von der MAV	12
Vielseitig und aktiv:	
Der Malteser-Nachwuchs kennt keine Langeweile	13
Acht Fragen:	
Peter Dziewit, Malteser in Hildesheim	14
Medienspiegel	15
Schlusspunkt	16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Raphael Ebenhoch,
Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover, Tel.: 05 11/959 86-0

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Hahn (S. 2), Heinze (S. 3), Jüttner (S. 4), Lukas
(Titel, S. 8, 9), MAV (S. 12), Heinzerling (S. 13), andere: Malteser

Druck: B+W Druckservice
In den sieben Äckern 2, 31162 Bad Salzdetfurth



Eine gelungene Gratwanderung

Matthias Brodowoy und Charlotte Jarosch von Schweder überzeugen mit Klangkunst und Kabarett

Kabarett und Operngesang im Kolumbarium – kann das gut gehen? Ja, es kann, wenn die Gratwanderung zwischen Kunst und Pietät gelingt. Der Kabarettist Matthias Brodowoy und die Sopranistin Charlotte Jarosch von Schweder haben das am Dienstag, 10. November, im Kolumbarium Heiliges Herz Jesu im hannoverschen Stadtteil Misburg vor nahezu ausverkauftem Haus unter Beweis gestellt. Rund 200 Zuhörer kamen zu dem Benefizkonzert unter dem Titel „Klangkunst und Kabarett“ zugunsten des Malteser-Hospizdienstes in der Stadt und Region Hannover.

„Wir reden zu oft vom Tod und zu selten vom Leben im Angesicht des Todes“, sagte Brodowoy, der auch Schirmherr des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes der Malteser in Hannover ist. „Fangen wir an zu leben, umfassen vom Tod, fangen wir an zu lächeln, zu lachen, weil das erlaubt ist“, stimmte der

Kabarettist das Publikum auf den Abend ein. Fortan konnte Brodowoy amüsant und dabei tief sinnig über die EDV im Himmel philosophieren, seinen eigenen Schöpfungsbericht vortragen und sich über die Störenfriede eines jeden Gartenfreundes ereifern: Rasenmäher, Kreissägen und Laubbläser. „Diese Welt steht immer wieder auf“, machte der Träger des Deutschen Kleinkunstpreises 2013 Mut. So manche Bemerkung gewann durch die derzeitige Flüchtlingsproblematik eine besondere Aktualität: „Die Sonne geht unter, nicht das Abendland!“

Vielfältiges Programm vom Kunstlied bis zur Opernarie

Kontrastiert wurde all das von den eindrucksvollen Klängen der Sopranistin Jarosch von Schweder. Mit Kompositionen von Giacomo Puccini über Johannes

Brahms bis hin zu Franz Lehár bot die bekannte Sängerin dem Publikum ein ausgesprochen vielfältiges Programm vom Kunstlied bis zur Opernarie. Der Pianist Robert Roche begleitete Jarosch von Schweder einfühlsam. Für weitere Abwechslung sorgten der Gitarrist Wolfgang Stute und der Bassist Carsten Hormes mit besinnlichen Eigenkompositionen.

Aber auch Brodowoy hat am Klavier und als Sänger viel zu bieten. Das zeigte der Kabarettist mit Stute und Hormes in dem Lied „Buo-



Charlotte Jarosch von Schweder.

na notte“. Schließlich luden die Musiker ihr Publikum mit dem Lied „Der Mond ist aufgegangen“ noch zum Mitsingen ein. Die Zuhörer dankten für den außergewöhnlichen Abend mit großem Applaus. Insbesondere die gute Mischung aus Wort und Lied kam gut an.

Applaus gab es auch für die vielen Ehrenamtlichen, die in der Hospizarbeit Dienst tun. Brodowoy nutzte die Gelegenheit, nach dem Konzert mit einem Vorurteil aufzuräumen. „Es wird nicht nur geweint, sondern auch gelacht in der Hospizarbeit“, sagte der Schirmherr. Natürlich hatte er sein Programm auf den Ort des Konzertes abgestimmt. „Die Pietät des Kolumbariums hatte oberste Priorität“, erläuterte Brodowoy ein zentrales Kriterium für seine Programmauswahl.

Viele Gäste nutzten im Anschluss die Gelegenheit zur Begegnung bei einem Glas Sekt und verschafften sich einen Eindruck von den Himmelsleitern in den Seitenschiffen, den Aufbewahrungsorten für die Urnen, in der umgewidmeten Kirche.

Stefan Heinze



Matthias Brodowoy und Robert Roche am Klavier begeistern beim Benefizkonzert.



Malteser

... weil Nähe zählt.

Gemeinsam für den Menschen

Katholischer Pflegeverbund Göttingen-Duderstadt schließt Kooperationsvereinbarung

In Göttingen und Duderstadt kooperieren die katholischen Anbieter von Pflegeleistungen zum Wohle der Menschen noch stärker. Zu diesem Zweck hat der Katholische Pflegeverbund Göttingen-Duderstadt (KPVGD) einen Kooperationsvertrag geschlossen, der zum 1. Oktober 2015 in Kraft trat. Diesem Verbund gehören der Caritasverband für Stadt und Landkreis Göttingen e. V., das Caritas Seniorenstift St. Paulus gGmbH in Göttingen sowie der Malteser Hilfsdienst mit seinen Dienststellen in Duderstadt, Göttingen und Friedland und das St. Martini gGmbH Krankenhaus und Altenpflegeheim in Duderstadt mit ihren jeweils verschiedenen Dienststellen an.

Die Kooperationsvereinbarung soll der „Verbesserung der häuslichen und stationären Versorgung hilfebedürftiger Menschen in der Region Duderstadt und in Göttingen“ dienen und damit zugleich die Angehörigen unterstützen, so steht es in der Präambel des Textes. Auf der Basis ethisch-christlicher Werte wollen die angeschlossenen Hilfs- und Pflegedienste „die Würde des Menschen in jeder Lebensphase und ohne Rücksicht auf Geschlecht, ethnische Herkunft, Weltanschauung, Religion oder gesellschaftliche Stellung“ achten. In einer zunehmend säkularen Welt besinnen sich die Kooperationspartner damit ganz bewusst auf ihre katholisch-christlichen Wurzeln, um damit auch ein Zeichen zu setzen.

Ziel des Verbundes ist, den Menschen ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Jeder der Kooperationspartner leistet dazu schon jetzt seinen Teil, doch nur gemeinsam können sie eine Vollversorgung anbieten, von der Beratung über die ambulante Pflege bis hin zur stationären Behandlung und der Unterbringung im Pflegeheim. Bei diesem Ziel wollen sich die Koopera-

tionspartner gegenseitig unterstützen und so gut wie möglich zusammenarbeiten.

Was heißt das konkret? „Zusammenarbeit beginnt schon bei der Ausbildung der Alten- und Krankenpfleger“, erklärt Raphael Ebenhoch, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, und verweist auf die Tagespflegeeinrichtung für demenzkranke Menschen in der Malteser-Fachschule Duderstadt. „Pflegekräfte aus den anderen Einrichtungen sind uns dort jederzeit willkommen, um den Umgang mit demenzkranken Menschen einzuüben.“

Produkte für alle Partner einkaufen und Preisvorteile aushandeln

Ralf Regenhardt, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes für Stadt- und Landkreis Göttingen, verweist auf die Chancen eines gemeinsamen Auftrittes der Partner in der Öffentlichkeit und kündigt einen Internetauftritt des Katholischen Pflegeverbundes an. „Sicher werden wir in Zukunft gemeinsam bei Veranstaltungen auftreten und uns bei pflegerelevanten Themen mit abgestimmten Stellungnahmen zu Wort melden“, verspricht der Vorstandsvorsitzende. Große Chancen bei der Aufnahme

neuer Gäste sieht Heidrun Mederacke, Einrichtungsleiterin der Caritas Seniorenstift St. Paulus gGmbH in Göttingen: „Sind die Senioren im Pflegeverbund schon bekannt, bevor sie zu uns kommen, können wir viel besser auf ihre jeweiligen Bedürfnisse eingehen“, erläutert Mederacke und verweist zudem auf die Möglichkeit, in Zukunft bestimmte Produkte gemeinsam für alle Partner einzukaufen und dadurch Preisvorteile auszuhandeln.

Dies sieht Markus Kohlstedde, Geschäftsführer des St. Martini gGmbH Krankenhaus und Altenpflegeheims in Duderstadt ganz ähnlich. Über den gemeinsamen Einkauf hinaus werde man nach seinen Worten gemeinsame Informationsbroschüren erstellen und themenbezogene Arbeitsgruppen bilden. Der Geschäftsführer nennt ein Beispiel: „Bei demenziellen Erkrankungen können unsere Ärzte von den Erfahrungen der Malteser lernen und umgekehrt.“ Warum sollte das bei anderen Themen nicht auch möglich sein, fragt Kohlstedde?

Um diese gemeinsamen Aktivitäten zu koordinieren, wollen sich die Partner des Katholischen Pflegeverbundes in Zukunft regelmäßig treffen.

Michael Lukas



Heidrun Mederacke, Einrichtungsleiterin des Caritas Seniorenstifts St. Paulus, und Malteser-Geschäftsführer Raphael Ebenhoch unterzeichnen in Duderstadt den Kooperationsvertrag im Beisein von Gerd Hegerkamp, Caritas, Jaqueline Haase, Dienststellenleiterin der Malteser-Berufsfachschule Duderstadt, Markus Kohlstedde, St. Martini gGmbH Duderstadt, und Ralf Regenhardt, Caritas, (hinten von links).



Mit einem neuen Blick

Mitarbeiter der Commerzbank helfen in der Kleiderkammer des Malteser-Notaufnahmелagers Celle-Scheuen

Im Rahmen des 13. Malteser Social Day halfen elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Commerzbank vergangenen September in der Kleiderkammer des Malteser-Notaufnahmелagers für Flüchtlinge in Celle-Scheuen.

Berge von Kleidern und Drogerieartikel sind zu ordnen und einzuräumen. „Bitte sortieren Sie die Sachen nach Sommer und Winter, Männer-, Frauen- und Kinderkleidung“, dirigiert Petra Schwarz, die die Kleiderkammer im Malteser-Camp leitet. Sommersachen werden unter ihren wachsamen Augen in Kartons eingelagert und erst im kommenden Frühjahr wieder angeboten. Alles andere kommt gleich in die Regale. Engagiert und mit viel Schwung machen sich die Führungskräfte der Commerzbank ans Werk und arbeiten in kurzer Zeit einiges ab.

Kleidergrößen schätzen und bei der Auswahl helfen

Engeren Kontakt zu den Flüchtlingen erhalten die Mitarbeiter aus verschiedenen Commerzbankfilialen der Region Hannover dann am späten Vormittag, als die Kleiderkammer für Frauen öffnet. Eine Stunde lang schätzen die Bankerinnen und Banker Kleidergrößen, helfen bei der Auswahl und haken die Bedienten auf einer Liste ab, damit sich niemand unberechtigterweise zwei Mal an einem Tag bedient. Auf dem Tresen liegen Bilder von Kleidungsstücken. So können die Flüchtlinge zeigen, was sie brauchen,



Tisch statt Banktresen: Mitarbeiter der Commerzbank in der Kleiderausgabe von Celle-Scheuen.

denn die Verständigung ist schwierig. Viele Flüchtlinge sprechen weder Deutsch noch Englisch.

Faszinierend, was die Malteser im Flüchtlings-Camp leisten

„Vielen Dank, dass wir einen Blick hinter die Kulissen werfen durften und unseren Blickwinkel einmal wechseln konnten“, sagte Martina Tolle, die an diesem Tag „Team-Cap'tn“ der Commerzbank-Mitarbeiter war. Besonderen Respekt hat sie vor dem Engagement der Ehrenamtlichen. Es sei faszinierend, was die Malteser hier leisten, weit über das normale Maß hinaus. „Die Erfahrung, in einem Flüchtlings-Camp mitzuhelfen, sollte jeder mal machen“, rät die Filialdirektorin der Commerzbank Langenhagen. Von einem sinnvollen und bewegenden Tag sprachen auch die anderen Teammitgli-

der. Die Arbeit sei anstrengend, aber erfüllend gewesen.

Der Malteser Social Day ist Teil des Angebotes zur Corporate Social Responsibility und fand 2015 zum 13. Mal statt. Mehr als 1500 Mitarbeiter aus 52 Unternehmen arbeiteten deutschlandweit für den guten Zweck. Engagiert waren sie in rund 130 Maßnahmen für Flüchtlinge, demenziell Erkrankte, Menschen mit Behinderung, Obdachlose oder Kinder und Jugendliche.

Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, für Corporate Social Responsibility (CSR) zuständiger Vorstand der Malteser, dankte den Unternehmensmitarbeitern und ihren Chefs. „Mit dem Engagement beim Malteser Social Day haben viele Unternehmen eine Brücke zu hilfsbedürftigen Menschen geschlagen. Das ist ein Gewinn für die Gesellschaft und jeden Einzelnen“, so Saurma-Jeltsch.

Sabine Jüttner/mhd



Malteser
...weil Nähe zählt.



Rettungswachenleiter Simon Stangl (rechts) und stellvertretender Rettungswachenleiter Florian Hammer (links) bei der Wiedereinsegnung der Malteser-Rettungswache. Es gratulieren (von links): Polizist Michael Heinrichs, Gemeindebürgermeister Olaf Westphal, Erster Kreisrat Hans Werner Schlichting, Geschäftsführer Raphael Ebenhoch und Kreisbrandmeister Olaf Kapke.

Hoffen auf lange Trockenheit

Malteser-Rettungswache in Lehre-Wendhausen nach Wasserschaden erneut eingesegnet

Sonnig und trocken war es, als die Rettungswache der Malteser in Lehre-Wendhausen im vergangenen Oktober mit einem kleinen Festakt erneut eingesegnet wurde. Ein gutes Vorzeichen, denn zwei Mal zuvor hatte der Hilfsdienst sein Domizil wegen eines Wasserschadens verlassen und in ein Provisorium ziehen müssen. Geschadet hat es nicht, denn die neuen, alten Räume sind nach der Renovierung noch schöner geworden.

Tag und Nacht wachen die Malteser in ihrer Rettungswache, um im Notfall schnell vor Ort zu sein. In den sanierten Räumen sind die Arbeitsbedingungen nun deutlich besser als zuvor: Alle Räume liegen in einem zusammenhängenden Bereich auf gleicher Ebene, die Ruhezimmer und Aufenthaltsräume sind zweckmäßig und dennoch ansprechend eingerichtet, der Raum zur Desinfektion ist auf dem neuesten Stand. Mehrfach hatte es dort anders ausgesehen: Zwei Mal mussten die Mitarbeiter der Malteser-Rettungswache wegen eines Wasserschadens in das benachbarte Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen

ausweichen: von Oktober 2008 bis September 2010 und dann noch einmal rund ein Jahr vom Januar 2014 bis zum Wiedereinzug am 17. Juli 2015.

Von „schwierigen Verhältnissen“ sprach auch Raphael Ebenhoch, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, bei der feierlichen Wiedereinsegnung. Seit ihrer Gründung im Jahre 1997 sei die Rettungswache zwar „brutto“ achtzehneinhalb Jahren in Wendhausen, „netto“ dagegen nur 15 Jahre in den eigentlich vorgesehenen Räumen. Er hofft, dass dies nun der letzte Umzug gewesen ist, sagte der Geschäftsführer und übergab Rettungswachenleiter Simon Stangl eine Ikone der Muttergottes vom Berg Philemos, die bei den Maltesern traditionell besonders verehrt wird.

Bernward Mnich, katholischer Pfarrer von St. Marien in Braunschweig-Querum und Lehre-Wendhausen, verzichtete augenzwinkernd auf Weihwasser, als er seinen Segen über das Gebäude und insbesondere über die Menschen sprach, die darin arbeiten werden. In einer kurzen Ansprache las er das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter vor und bekannte, bei

seinen Gottesdiensten in der nahe gelegenen Martinskirche immer ein gutes Gefühl zu haben. Mehrfach habe es bei der Messe einen medizinischen Notfall gegeben und innerhalb weniger Minuten seien die Malteser vor Ort gewesen.

Dass die Malteser-Rettungswache in ihrem jetzigen Domizil genau richtig ist, betonten auch weitere Redner. Hans Werner Schlichting, Erster Kreisrat des Landkreises Helmstedt, bekannte sich ausdrücklich zu diesem Standort und überbrachte die Glückwünsche des Landkreises. Ähnlich äußerte sich Gemeindebürgermeister Klaus Westphal und schenkte den Malteser-Mitarbeitern ein Wappen der Gemeinde, das künftig die Räume schmücken wird. Auch Michael Heinrichs, Leiter der Polizeidienststelle in Lehre, Kreisbrandmeister Olaf Kapke mit Kameraden und Angela Dynatowski, Abteilungsleiterin Rettungsdienst vom Landkreis Helmstedt, sowie Marco Koch, Leiter der Rettungsleitstelle des Landkreises, waren zu dem Festakt gekommen. Pflegedienstleiterin Dorle Hauke vertrat das Pflege- und Therapiezentrum Wendhausen.

Michael Lukas



Dank für langjährigen Einsatz

Bundesverdienstkreuz für unseren Hildesheimer Malteser Peter Dziewit

Peter Dziewit (59), ehrenamtliches Mitglied der Malteser in Hildesheim, ist mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt worden – dem sogenannten Bundesverdienstkreuz. Im Namen von Bundespräsident Joachim Gauck überreichte der Hildesheimer Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer die hohe Auszeichnung vergangenen November im Hildesheimer Rathaus.

„Herr Bundespräsident Gauck hat Ihnen auf Vorschlag von Herrn Ministerpräsidenten Weil am 27.05.2015 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen“. So heißt es in einem Brief, den Peter Dziewit im Juni aus der Niedersächsischen Staatskanzlei erhielt, verbunden mit dem Hinweis, der Hildesheimer Oberbürgermeister werde die Medaille überreichen. Das hat Dr. Ingo Meyer nun getan und begründet die Ehrung in einem Brief damit, Peter Dziewit habe sich in mehr als 30 Jahren mit hohem persönlichen Engagement in vielen Tätigkeitsfeldern des Malteser Hilfsdienstes in das städtische Leben eingebracht und dabei immer an Aufgaben mitgewirkt, die dem Bestand der Ortsgliederung dienen. „Bei vielen Veranstaltungen sind Sie meist der erste Helfer, der kommt, und der letzte, der geht“, ergänzte das Hildesheimer



Der Hildesheimer Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer heftet Peter Dziewit das Bundesverdienstkreuz an.

mer Stadtoberhaupt bei der Verleihung. „Durch Ihre Entscheidungsfreudigkeit und hohe Sachkenntnis finden Sie bei Problemen meist schnell eine Lösung. Das ist eine Auszeichnung wert.“

Peter Dziewit war nach eigenen Aussagen völlig überrascht, als er von der geplanten Ehrung erfuhr. „Wer hat sich das einfallen lassen?“ war sein erster Gedanke. Seine Frau und die zwei erwachsenen

Töchter hätten dann aber gesagt, diese Auszeichnung bekomme der Richtige. „Wer ein Ehrenamt übernimmt, sollte nicht auf eine Auszeichnung schielen, sonst ist er fehl am Platz“, sagt Dziewit dazu bescheiden.

Peter Dziewit ist seit 46 Jahren Malteser in Hildesheim. Alles begann 1969 mit einem Erste-Hilfe-Kurs, den der Schüler bei den Maltesern absolvierte – und prompt bei ihnen Mitglied wurde. Jahrelang engagierte sich Dziewit im Sanitätsdienst, war 1975 beim Großfeuer in der Lüneburger Heide dabei und sorgte bei Sportveranstaltungen, im Theater oder im Kino für das gesundheitliche Wohl der Besucher. „Früher fielen die Kinobesucher bei Horrorfilmen noch gelegentlich in Ohnmacht“, erinnert sich Dziewit schmunzelnd.

Seit den 80er-Jahren engagierte sich der Geehrte dann zunehmend im Katastrophenschutz der Hildesheimer Malteser und ist bis heute verantwortlich für Material und Verpflegung. Dadurch wurde Peter Dziewit vor allem den Teilnehmern

des „Friedensgrundes“ ein Begriff. Dieses alljährliche Sommerlager des Bistums Hildesheim in Osteuropa mit Teilnehmern aus verschiedenen Nationen konnte Peter Dziewit in 25 Jahren nur wenige Male nicht mit begleiten. Auch am Hildesheimer Domhof fährt Dziewit regelmäßig mit seiner Malteser-Mannschaft vor und sorgt bei großen Bistumsfesten für die Verpflegung.

Michael Lukas



Malteser
...weil Nähe zählt.

Mit Maria unterwegs

Regelmäßig pilgern die Malteser in der Diözese Hildesheim mit Kranken und Beeinträchtigten nach Lourdes

Lourdes berührt. So oder so. Ob man diese Art der Marienverehrung nun schätzt oder eher eine nüchterne Beziehung zur Gottesmutter pflegt – die tiefe Frömmigkeit der Beter, das geduldige Hoffen der Kranken und das stille Tun der Helfer beeindruckt und machen demütig. Hier werden einige Eindrücke von der Lourdes-Krankenwallfahrt der Malteser in der Diözese Hildesheim im September des vergangenen Jahres geschildert.

„Jubilate deo, omnes gentes!“ Wer würde nicht gerne jeden Morgen so geweckt werden. Mit leiser, aber klarer Stimme zieht der sechsköpfige Chor von Zimmer zu Zimmer, um die 29 Kranken und deren Begleiter sanft in den Tag hinein zu singen. Es ist 7 Uhr morgens und bis zum Früh-



Das Musikteam umrahmt den Abschlussabend der Helfer.

Lourdes-Wallfahrt 2016

Die Lourdes-Wallfahrten der Malteser haben eine lange Tradition. Sie wurden von Malteser Philipp Freiherr von Boeselager begründet, der 1948 einen ehemaligen Kriegskameraden und dessen todkranke Nichte nach Lourdes begleitete und dort erlebte, wie das Mädchen geheilt wurde. In der Folge baute Philipp von Boeselager die Lourdes-Wallfahrten der Malteser auf, denen sich im Laufe der Jahre immer mehr Diözesangliederungen anschlossen. Seit 1999 sind auch die Hildesheimer dabei. Ihre 18. Pilgerreise mit Kranken führt vom 26. bis 30. Mai 2016 nach Lourdes. Sie steht unter dem Motto „Barmherzig wie der Vater“.

Information und Anmeldung:
Marie-Rose Freifrau von Boeselager
Wallstraße 3, 31832 Springe-Eldagsen
Telefon: 0 50 44 / 49 46
E-Mail: boeselager.eldagsen@t-online.de

stück bleibt noch eine halbe Stunde, um die Kranken zu waschen und anzuziehen. Aus den jungen Sängerinnen und Sängern und anderen Helfern werden im Nu hilfreiche Geister, die den ihnen Anvertrauten zu Sauberkeit und Kleidung verhelfen und sie an ihren Platz im geräumigen Speisesaal mit Blick auf den Heiligen Bezirk begleiten, um sie dort zu bedienen: Ein neuer Tag hat begonnen im Accueil Notre Dame von Lourdes, wo die Kranken der Hildesheimer Malteser auch in diesem Jahr wieder Quartier bezogen haben.

Jeder Tag ist anders

Die meisten der 30 Teammitglieder sind zu diesem Zeitpunkt schon lange auf den Beinen und haben bereits einen kleinen Spaziergang hinter sich: Im Hotel St. Rose in der Innenstadt von Lourdes, wo das Team übernachtet, stand das Frühstück ab 6 Uhr bereit. Von dort sind es einige hundert Meter quer durch den Heiligen

Bezirk von Lourdes, um zum Accueil Notre Dame zu kommen. Dort stimmt Pater Dr. Joseph Geelen, Magistral Kaplan des Malteserordens und treuer Begleiter und Seelsorger der Hildesheimer Malteserwallfahrt, das Team kurz vor dem Wecken der Kranken mit einem kleinen Impuls auf den Tag ein. Die Wallfahrt 2015 steht unter dem Thema „Lourdes – die Freude der Mission“ und Pater Geelen gelingt es in seiner freundlichen, aber bestimmten Art, diesem Motto jeden Tag einen neuen Aspekt abzugewinnen.

Tatsächlich ist kein Tag wie der andere, wenn die Malteser mit ihren Kranken nach Südfrankreich fahren. Gottesdienst an der Grotte, Kreuzwegandacht, Sakramentsprozession – es gibt viele Möglichkeiten, sich dem unfassbaren Geschehen an der Grotte von Massabielle, wo die Jungfrau Maria dem Mädchen Bernadette Soubirous im Jahre 1858 18mal erschienen ist, geistlich zu nähern. Besonders eindrucksvoll verlaufen die abendlichen Lichterprozessionen, wo das



Lob der Gottesmutter von Tausenden von Gläubigen gesungen wird und ebenso viele Handkerzen mit Windschutz die Nacht in ein sanftes Licht tauchen. Natürlich dürfen das Bad im Wasser der Lourdesquelle und der internationale Gottesdienst in der unterirdischen Basilika Pius X. nicht fehlen.

Zu den Höhepunkten einer jeden Malteser-Lourdeswallfahrt gehört der Ausflug nach Saint Savin in den Pyrenäen, wo die Gruppe in der ehemaligen Klosterkirche einen Gottesdienst feiert und danach unter freiem Himmel, mit Blick über die Berge, ein Picknick einnimmt. Es wird viel gelacht an diesem sonnigen Nachmittag und auch beim Ausflug zur Burg von Lourdes, den sich einige Kranke und Teammitglieder am nächsten Tag gönnen, ist viel Lebensfreude zu spüren. Die Aura von Lourdes wirkt auch außerhalb des Heiligen Bezirks.

Es gelten klare Regeln

Wie immer ist auch die Lourdes-Wallfahrt 2015 bestens organisiert, jedes Detail von Diözesanoberin Marie-Rose Freifrau von Boeselager vorbedacht. In einem kleinen Heft mit wichtigen Informationen und Anweisungen sind auch die Aufgaben beschrieben: Dr. Renate Gräfin von Keller und Dr. Manfred Schneider sind als Ärzte dabei, Hildegunde Koch hält nachts im Accueil Wache. Die restlichen Teammitglieder haben sich um einen oder zwei Patienten zu kümmern und deren Schlafräume sauber zu halten, außerdem gibt es Sonderdienste für Küche, Musik, Gepäck und

Finanzen. Viele waren schon mehrfach dabei und wissen, dass die Waschräume mit gelben, die Toiletten mit roten und Bett und Nachttisch mit blauen Putzlappen zu reinigen sind. Den neuen Mitfahrern steht ein erfahrener Pate zur Seite.

Die Gruppe steht unter dem fürsorglichen Regiment von Hubertus Freiherr Roeder von Diersburg und Marie-Rose Freifrau von Boeselager. Es gelten klare Regeln, Unpünktlichkeit wird nicht gern gesehen und Verstöße gegen die Kleiderordnung gerügt. Doch schnell ist auch dem Team-Neuling klar, dass diese Regeln Sicherheit geben und den Kopf frei machen für die Kranken. Denn um die geht es letztlich bei der Wallfahrt. Um den „Herren Kranken“ – wie die Malteser ihre Anempfohlenen nennen – so gut wie möglich dienen zu können, müssen alle Teammitglieder an einem Strang ziehen, unabhängig von Alter oder Stand. Und letztlich macht es auch stolz, bei den Prozessionen in einer disziplinierten Zweierreihe der Malteserfahne zu folgen, zum Lob der Gottesmutter, zum Wohle der Kranken und zur Ehre des Ordens.

Diese Tage schweißen zusammen, das Team untereinander und auch die Kranken mit ihren Betreuern. Am Ende bleibt eine Dankbarkeit, die man spüren kann. Dankbarkeit für die eigene Gesundheit oder Dankbarkeit, Trost im Leiden gefunden zu haben. Dankbarkeit auch dafür, dass uns Christen ein so wunderbarer Ort der Gotteserfahrung geschenkt ist. Lourdes berührt eben. So oder so.



Die Mariä-Empfängnis-Basilika im Morgenlicht.



Michael Lukas Bei der Kreuzwegandacht.



Gesunde und Kranke im Gebet vereint.



Die Malteser bei der Sakramentenprozession.

Hilfe bei der Integration

Erstmals übernehmen die Malteser kommunales Wohnheim für Flüchtlinge

Aus dem Notaufnahmелager für Flüchtlinge in der Turnhalle des TV Jahn in der Beuthener Straße, Wolfsburg, wurde Mitte Januar eine kommunale Unterkunft für bis zu 175 Flüchtlinge. Ebenso wie das Notaufnahmелager, so wird auch die kommunale Unterkunft im Auftrag der Stadt Wolfsburg von den Maltesern betrieben. Für eine Übergangszeit werden Notaufnahmееinrichtung und kommunale Unterkunft nebeneinander bestehen.

25 Wohncontainer im Hof flankieren den Besucher zum Haupteingang der Turnhalle. Gemeinsam mit den Sanitärcontainern bieten sie den erwarteten Flüchtlingen keine komfortable, aber eine sehr auskömmliche Unterkunft für die nächsten Monate oder Jahre. Die Container wurden von der Stadtverwaltung aufgestellt, in jedem Schlafraum bieten zwei Doppelstockbetten Platz für vier Personen, elektrische Heizungen sorgen dafür, dass niemand frieren muss. Um den Bewohnern eine gewisse Privatsphäre zu garantieren, sollen noch abschließbare Schränke aufgestellt werden.

Container vorrangig für Familien

100 Personen finden Platz in den Wohncontainern, 75 weitere werden in der Turnhalle untergebracht, wo derzeit rund 50 Flüchtlinge in der Notunterkunft leben. „Wir werden versuchen, in die Container



Wohncontainer flankieren den Weg zur Turnhalle.

vorrangig Familien einzuziehen und allein reisende Männer eher in die Halle zu verlegen“, erklärt Rolf Krawietz, Dienststellenleiter der Malteser in Wolfsburg und damit Leiter sowohl der Notunterkunft wie auch der zukünftig kommunalen Einrichtung. Wie bisher sollen die Flüchtlinge die Mahlzeiten, die das Sozialunternehmen CJD liefert, in der Turnhalle einnehmen. Ein Sicherheitsdienst stellt rund um die Uhr zwei Mitarbeiter.

Unterstützung im Alltag

Vor Ort werden sich Sozialpädagogin Karin Gellert und Marzia Wakeli-Nasir verantwortlich um die neuen Bewohner kümmern. Wakeli-Nasir hat in Wolfsburg „Management im Gesundheitswesen“ studiert und wird dank ihrer afghanischen Wurzeln auch als Dolmetscherin für einen Teil der Bewohner fungieren. Laut Betreibervertrag, den die Malteser mit der Stadt Wolfsburg abschließen werden, sollen Gellert und Wakeli-Nasir die Bewohner „bei der alltäglichen Lebensgestaltung sowie bei der Vornahme sämtlicher Geschäfte des Lebens“ unterstützen, insbesondere bei Behördengängen und bei der Schulanmeldung der Kinder.

Darüber hinaus wollen die beiden Frauen behutsam bei der Integration zur Seite stehen und dazu alle Integrationsangebote der Stadt Wolfsburg nutzen. So ist zum Beispiel daran gedacht, Kontakte zum Wolfsburger „Unterstützerkreis Mitte-West“ oder zu Sportvereinen herzustellen, erzählt Wakeli-Nasir.



Marzia Wakeli-Nasir und Dienststellenleiter Rolf Krawietz im Büro der kommunalen Wohnunterkunft für Flüchtlinge.

Dass übergangsweise Flüchtlinge in der Not- und in der kommunalen Unterkunft miteinander leben müssen, kann zu Spannungen führen, denn beide Flüchtlingsgruppen sind rechtlich unterschiedlich gestellt. Wer nach der Registrierung als Asylbewerber einer kommunalen Unterkunft zugewiesen wurde, bekommt mehr Geld als in einem Notaufnahmелager, trägt aber auch eine höhere Verantwortung für sein tägliches Leben, muss zum Beispiel selbst putzen. Daher ist bei der kommunalen Unterbringung der Menschen auch weniger Personal vorgesehen.

Das kommunale Wohnheim für Flüchtlinge in Wolfsburg ist das erste, das von den Maltesern in der Diözese Hildesheim betrieben wird. Bislang leitet der Hilfsdienst nur vier Notaufnahmелager. Das erste wurde im Auftrag des Niedersächsischen Innenministeriums im September 2015 innerhalb weniger Tage in Celle-Scheuen aufgebaut. Im Oktober übernahmen die Malteser zwei Notunterkünfte in Wolfsburg für bis zu 300 Flüchtlinge, darunter jene in der Beuthener Straße. Eine vierte Unterkunft für ebenfalls bis zu 300 Personen in Harsefeld hat vor wenigen Wochen die ersten Flüchtlinge aufgenommen.

Michael Lukas



Es wächst

Das soziale Ehrenamt in unserer Diözesangliederung ist vielseitig

Soziales Ehrenamt ist mehr als Besuchs- und Begleitungsdienste. So hat sich in den letzten Jahren in der Hildesheimer Diözesangliederung zusätzlich zu den klassischen Malteserdiensten im „Blaulichtbereich“ ein breites und vielfältiges Angebot von sozialen Projekten entwickelt.

Ganz im Sinne unseres Leitsatzes „Hilfe den Bedürftigen“ verschenken viele Ehrenamtliche ihre Zeit und ihre Kompetenzen im Dienst am Anderen, nicht selten aus religiöser Überzeugung heraus oder eben auch „nur“, weil ihnen Werte wie Menschlichkeit, Nächstenliebe, Wertschätzung, Humanität im weitesten Sinne, wichtig sind.

Besuchshundendienste ab März in Hannover

Der Besuchs- und Begleitungsdienst (BBD) besucht regelmäßig alte, einsame, behinderte Menschen und solche, die an ihre Wohnung gebunden sind, während die BBD-Gruppe Wolfsburg im Seniorenzentrum Johannes Paul II. Sitztanz-, Bastel- und Singaktionen sowie Ausflüge anbietet. An verschiedenen Standorten engagieren sich BBDs in unterschiedlichen Ausprägungen. So gibt es zum Beispiel in Braunschweig, Göttingen und – ab März 2016 auch in Hannover – Besuchshundendienste (BHD) der Malteser. Diese sogenannten Mensch-Hunde-Teams besuchen einzelne Menschen oder gestalten etwa in Alteneinrichtungen regelmäßige Gruppenstunden.

„Grüne Damen“ begleiten im Helios-Klinikum Salzgitter Patienten während ihres Aufenthaltes in Wort und Tat. Die Ehrenamtlichen des Kinderteller Seelze-Letter sorgen einmal wöchentlich für gesundes und frisches Essen und bieten

Hausaufgabenhilfe. Dieses Angebot wird regelmäßig von rund 50 Kindern genutzt.

In den Kleiderläden in Gifhorn und Hildesheim können Erwachsene für wenig Geld Kleidung oder Spielzeug erwerben. Der Soziale Mittagstisch in Celle sowie der Mittagstisch für Bedürftige in Braunschweig sorgen für eine warme Mahlzeit in gemütlicher Runde. Die Besuchs- und Entlastungsdienste für Demenzkranke und deren Angehörige (BED) sind in Buxtehude, Göttingen/Friedland, Hannover und Hildesheim sehr aktiv. Sie und auch das „Café Malta“ in Hannover ermöglichen mit ihrem Einsatz eine Atempause für Angehörige. Hauptamtliche Koordinatorinnen unterstützen hier die Arbeit.

Neu ist das Engagement in der Flüchtlingsarbeit

Ähnliches gilt für den Ambulanten Hospizdienst und die Palliativberatung der Malteser, die an fünf Standorten in Stadt und Region Hannover mit über 100 ehrenamtlichen Männern und Frauen den größten sozialen Dienst darstellen. Unterschiedliche Angebote der Trauerarbeit, wie etwa individuelle Trauergespräche, Trauercafés in Pattenzen und Seelze, das GmS-Schulprojekt, geschlossene Trauergruppen für Kinder beziehungsweise Erwachsene und Gedenkgottesdienste vervollständigen die Unterstützungsangebote.

Ganz neu ist das große ehrenamtliche



Im Café Malta kümmern sich die Malteser um Menschen mit Demenzerkrankungen und entlasten dadurch die Angehörigen.

Engagement in der Flüchtlingsarbeit. Ein vielfältiger Dienst, in dem sich viele jüngere und ältere Menschen unterschiedlicher Profession und nationaler Herkunft in großartiger Weise für andere Menschen einsetzen. Alles ganz im Sinne von Guy de Maupassant: „Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“

Elfriede Kollarz



Malteser
...weil Nähe zählt.



Zum MAV-Team gehören Sven Munser, Roger Osteneck, Dirk Stehr und Christian Redlin (von links).

10 gute Gründe für die MAV

- 1. Die MAV setzt sich für Eure Rechte ein!**
 - | Fragen zur Pausenregelung
 - | Urlaub
 - | Arbeitszeit
- 2. Die MAV Vermittelt!**
 - | Streitigkeiten mit Dienstgeber
 - | Streitigkeiten zwischen Mitarbeitern
- 3. Die MAV erarbeitet/bearbeitet Anregungen und Beschwerden!**
 - | Verbesserung der Arbeitszeit und Freizeit
 - | Beschwerden über Vorgesetzte
- 4. Die MAV setzt sich für gegenseitiges Unterstützen ein!**
 - | Dienstgemeinschaft
 - | Behandlung nach Recht und Billigkeit
- 5. Die MAV tritt für eine gute Zusammenarbeit ein!**
 - | Kommunikation
 - | Mediation
- 6. Die MAV unterstützt Schwerbehinderte!**
 - | Gestaltung der Arbeitsplätze
 - | Vermittlung zum Integrationsamt.
- 7. Die MAV setzt sich für die Eingliederung ausländischer Mitarbeiter ein!**
 - | Flüchtlingshilfe
 - | Gleichstellungsgrundsatz
- 8. Die MAV arbeitet an familienfreundlichen Arbeitsplätzen!**
 - | Einführung Wunschkonzept
 - | Durchsetzung Elternzeit
- 9. Die MAV berät bei Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz!**
 - | Gestaltung der Aufenthaltsräume
 - | Anschaffung Raupentragstuhl
- 10. Die MAV unterstützt bei Mitarbeitergesprächen!**
 - | Mist gebaut? Wir sind bei Gesprächen dabei!
 - | Unparteiisch

Brandaktuelle Informationen zu diesem Thema und unserer Arbeit gibt es in der nächsten Ausgabe.
Für Themen, die wir ansprechen sollen, kontaktiert Ihr uns bitte.

Kontakt:

Roger Osteneck
E-Mail: Roger.Osteneck@malteser.org
Tel. dienstlich: 05 51/70 76 92 54
Tel. mobil: 01 79/975 82 24

Postanschrift:

Mitarbeitervertretung
Malteser-Hilfsdienst gGmbH
Benzstraße 1c
37083 Göttingen



Vielseitig und aktiv

Der Malteser-Nachwuchs kennt keine Langeweile

Bunt war das Jahr 2015 für die Malteser-Jugend in der Diözese Hildesheim. Und das neue Jahr startet schon durch.

Von einer Gruppenleiter-Runde, bei der Grenzen überwunden wurden und ein neuer Zusammenhalt der Jugendgruppenleiter entstanden ist, zur Christmesse, in dessen Vorprogramm 1500 leckere Malte-Burger verbraten wurden. Vom Pfingstlager in Dreilützow unter dem Motto „Wünsch’ dir watt“ zum Bundesjugendlager. Von einem bunt-wilden Abenteuer-Wochenende im Zauberwald von Unterlüß zum Regionalwettbewerb in Rostock – langweilig wurde es der Malteser-Jugend zwischen Weser und Elbe nicht im vergangenen Jahr. Krönender Abschluss eines ereignisreichen Jahres war das diözesanübergreifende Gruppenleiter-Wochenende zur bundesweiten Aktionsnacht.

Fast als Randnotiz mag hier die Information erscheinen, dass auf der Diözesanjugendversammlung am 19. September ein neuer Diözesanjugendführungskreis gewählt wurde. Die Malteser Jugend vertreten seitdem Dominik Hüther (Sprecher), Jan-Philipp Thiele (stellvertretender Sprecher) sowie Rebekka Wille (Jugendvertreterin).

Fertig zum Abheben

Der neue Diözesanjugendführungskreis hat sich den Kopf zerbrochen und lange miteinander diskutiert, um schließlich den Kindern und Jugendlichen der Malteser Jugend für 2016 ein attraktives

Programm anzubieten, das auch gegenüber Angeboten anderer Jugendverbände bestehen kann. So sind neben den typischen Fahrten und Lagerfreizeiten auch Tagesaktionen ins Programm gerückt.

Ein besonderes Highlight dürfte der Besuch des Flughafens in Hannover-Langenhagen am 13. Februar sein. Er steht unter dem Motto: „Bist du Ready für Take Off?“ Die Leitung plant einen Erlebnistag auf dem Flughafen und geht dabei unter anderem der Frage nach, wo das Gepäck hinkommt, wenn die Fluggäste

es am Check-In abgegeben haben. Selbstverständlich wird eine Fahrt übers Rollfeld und die Besichtigung der Flughafenfeuerwehr nicht fehlen.

Johannes Heinzerling



Das sind die Organisatoren der Aktionsnacht am 21. November in der Malteser-Dienststelle Celle.

Acht Fragen an ...

Peter Dziewit, Malteser in Hildesheim

Kurzvorstellung:

Peter Dziewit (59) wurde 1956 in Düsseldorf geboren und lebt seit 1965 in Hildesheim. Als Schüler kam er 1969 zu den Hildesheimer Maltesern und blieb dem Hilfsdienst seitdem treu. Zunächst engagierte er sich jahrelang im Sanitätsdienst und übernahm in den 80er-Jahren die Verantwortung für Material und Verpflegung. Dadurch ist Peter Dziewit vor allem den Teilnehmern des „Friedensgrundes“ ein Begriff. Dieses alljährliche Sommerlager des Bistums Hildesheim in Osteuropa mit Teilnehmern aus verschiedenen Nationen konnte Peter Dziewit innerhalb von 25 Jahren nur wenige Male nicht mit begleiten. Auch am Hildesheimer Domhof fährt Dziewit regelmäßig mit seiner Malteser-Mannschaft vor und sorgt bei großen Bistumsfesten für die Verpflegung. Für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement erhielt er am 2. November 2015 das Bundesverdienstkreuz (ausführlicher Bericht vorne im Heft).



Wie sind Sie zu den Maltesern gekommen?

Das war 1969. Damals konnte man die Erste-Hilfe-Ausbildung für den Mofaführerschein im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft bei den Maltesern machen. Außerdem waren die Malteser ganz in der Nähe und ich glaube, zu jener Zeit war auch einer meiner Lehrer Mitglied bei den Maltesern.

Warum sind Sie Malteser?

Weil ich mich gerne für andere engagiere.

Wie bringen Sie berufliches und privates Leben mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement als Malteser unter einen Hut?

Das ist eine gute Frage, da müsste man auch meine Frau hören. Ich selbst versuche, möglichst allem gerecht zu werden, aber das ehrenamtliche Engagement nimmt doch sehr viel Zeit in Anspruch. Gelegentlich kommt das Private zu kurz. Meine Frau und ich haben da zwar manchmal Meinungsverschiedenheiten, aber im Prinzip steht sie zu meinem Engagement. Schließlich haben wir uns bei den Maltesern kennengelernt.

Gibt es Vorbilder, die Sie in Ihrem ehrenamtlichen Engagement geprägt haben?

Viele engagieren sich, nicht nur bei den Maltesern, sondern zum Beispiel auch im Bischöflichen Generalvikariat.

Wenn ich da jemanden herausgreifen sollte, dann wäre es der frühere Diözesanjugendseelsorger Martin Tenge, der viel geleistet hat, was mich sehr beeindruckt.

Was war das schönste Erlebnis als Malteser?

Da nenne ich die vielen Großveranstaltungen, auch im Rahmen der Kirche, die wir als Malteser unterstützen. Ich finde es schön, wie viel Jugendarbeit da geleistet wird.

Gibt es auch unschöne Erfahrungen?

Höchstens bei kleinen Unstimmigkeiten. Das liegt mitunter daran, dass man Dinge tut, die nicht geschätzt werden. Aber das ist eher selten der Fall.

Welche Charaktereigenschaften sollte ein Malteser haben?

Er sollte nicht in erster Linie an sich selbst denken, sondern sich für die Belange anderer einsetzen und mit anderen zusammen arbeiten können. Am wichtigsten für das Vereinsleben ist, dass man etwas gemeinsam macht.

Die achte Frage gehört Ihnen. Was möchten Sie gefragt werden?

Wenn Sie mich fragen würden, in welche Richtung sich die Hildesheimer Malteser weiterentwickeln müssten, dann würde ich sagen, dass wir uns hier in der Oststadt noch stärker sozial engagieren sollten, zum Beispiel durch einen Mittagstisch. Außerdem sollten wir mehr dafür tun, dass die Malteser in der Stadt Hildesheim noch bekannter werden. Früher hatten wir eine große Außenwerbung am Caritashaus, doch als wir dort ausgezogen sind, wurde sie abgehängt. Das ist eigentlich sehr schade.



Medienzitate

H1, 17. Dezember 2015
www.h-eins.tv

„Ich bin hier sehr herzlich empfangen worden. Niemand hier hat mich wie einen Kriminellen behandelt. Mein Plan ist, hier ins Camp zurückzukommen und als Freiwilliger für die Malteser zu arbeiten. Ich habe das Bedürfnis, den Maltesern etwas zurückzugeben.“

BILD Online, 7. Oktober 2015
www.bild.de

„In Scheuen betreut der Malteser Hilfsdienst derzeit 1000 Asylsuchende in einem provisorischen Zeltlager. Vor dem Winter müssen dringend neue Lösungen her.“

Cellesche Zeitung,
28. Dezember 2015
www.cellesche-zeitung.de

„Wer diesen Heiligabend im Scheuener Flüchtlingslager erlebt hat, wird ihn nie vergessen.“

Katholische Nachrichten-
agentur, 9. Dezember 2015
www.kna.de

„Trelle lobte die Arbeit der Malteser. Sie leisteten einen unschätzbaren Beitrag in der Flüchtlingshilfe. Sie zu unterstützen, sei ihm ein großes Anliegen.“

Hannoversche Allgemeine
Zeitung, 1. Dezember 2015
www.haz.de

„Gemeinsame Mahlzeiten sind mehr als reine Nahrungsaufnahme. Das zu vermitteln, hat sich das Betreuersteam des Kindertellers der Malteser zur Aufgabe gemacht.“



Das Malteser-Notaufnahmeflager in Scheuen am Dienstagabend.

Foto: Malteser

Zustrom von Flüchtlingen hält unvermindert an Flüchtlings-Notunterkunft in Scheuen läuft nun im Regelbetrieb

CELLE. Die Flüchtlingsunterkunft der Malteser in Celle-Scheuen läuft nun im Regelbetrieb. Am vergangenen Mittwochabend haben weitere 138 Flüchtlinge aus dem Erstaufnahmeflager Braunschweig Scheuen erreicht.

Am Donnerstagmorgen kamen noch einmal 30 Flüchtlinge von dort. Damit ist die Zeltstadt mit derzeit rund 470 Männern, Frauen und Kindern belegt. Am Freitag wurden dann weitere 100 Zugänge er-

Bevölkerung, muss diese nun aber leider dämpfen. Es seien derzeit mehr als genug Kleider auf Lager, weitere Kleiderspenden würden vorerst nicht benötigt. „Sobald wir wieder Kleidung brauchen, werden wir das der Bevölkerung mitteilen“, verspricht Engel. Die Stadt Celle sei vom Stab im Innenministerium unterrichtet worden, dass am ver-

halb mit den Mitarbeitern des Stabes im Innenministerium eine erneute Prüfung von geeigneten Immobilien an unterschiedlichen Standorten in der Stadt vorgenommen. Anschließend hat er sich mit dem zuständigen Abteilungsleiter im MI, Alexander Götz, und dem SPD-Landtagsabgeordneten Maximilian Schmidt vom aktuellen Stand in Scheuen persön-

CELLE-SCHEUEN. Maria und Josef waren auf einer weiten Reise, als Maria ihren Sohn Jesus, den Sohn Gottes, in einem Stall zur Welt brachte. So steht es in der Bibel und so glauben es die Christen. Im Gedächtnis daran haben die Malteser am Donnerstagmorgen, 24. Dezember, in einer kleinen, aber bewegenden Zusammenkunft im Notaufnahmeflager von Celle-Scheuen mit Gästen und den zumeist muslimischen Flüchtlingen friedlich und fröhlich Weihnachten gefeiert!

Eine 15-jährige Fichte aus der Klosterforsterei Miele schmückte den Speisesaal des Notaufnahmeflagers. Wochenlang haben Kinder und Frauen Christbaumschmuck gebastelt. Der Weihnachtsbaum ist eine Spende der Klosterkammer Hannover. Gemeinsam mit dem Adventskranz auf der Essenstheke erinnert er an das, was vor 2000 Jahren in Bethlehem im Heiligen Land geschah. Heute ist diese Geschichte aktueller denn je: Nach Celle-Scheuen und anderswo kommen Menschen aus fernen Ländern, auf der Suche nach einem besseren Leben, darunter manche schwangere Frau. So bekam die kleine Weihnachtsfeier im Notaufnahmeflager denn auch einen ganz besonderen Reiz, als um 10 Uhr Flüchtlinge gemeinsam „Oh Tannenbaum“ anstimmten. Dieses Lied hatten sie zuvor im Deutschunterricht eingeübt.



Einrichtungsleiter Stefan Dannenberg erklärte unter dem Weihnachtsbaum kurz den Sinn des Festes, bevor sein Bruder Thomas als Nikolaus verkleidet Geschenke verteilte. Spender hatten 550 Schuhkartons mit Geschenken gepackt: Spielsachen und Süßigkeiten für die Kinder, Hygieneartikel und andere Nützlichkeiten für die Erwachsenen. Alle Kartons, darunter 120 aus dem Jugend- und Veranstaltungszentrum CD-Kaserne in Celle, waren zuvor noch von Petra Zahn, der Leiterin des Sozialen Ehrenamtes bei den Maltesern in Celle und Organisatorin der Aktion, überprüft worden. „Wir wollten verhindern, dass möglicherweise unabsichtlich Süßigkeiten mit Gelatine oder Kriegsspielzeug mit eingepackt wurden“, erklärt Zahn.



Malteser-Gruppen Oberhaupt des katholischen Ritterordens feiert Heiligabend

Lamspringe/Hildesheim. Hildesheim, aber auch Lamspringe, wird Zentrum der Malteserwelt – zumindest für drei Tage. Aus Anlass des 1200-jährigen Bistumsjubiläums trifft sich die Deutsche Assoziation des Sovereänen Malteser-Ritterordens zu ihrer diesjährigen Generalversammlung von morgen, Freitag, bis Sonntag in der Bischofsstadt. Erwartet wird am Freitag auch Großmeister Fra' Matthew Festing aus Rom („Fra“ bezeichnet einen Ordensbruder, abgeleitet vom lateinischen Wort Frater, für Bruder).

Als höchster Repräsentant internationaler Malteser hat er den Rang eines Stützpunkts, wie etwa Joachim und Kardinals. Am Sonntag besucht er Lamspringe, feiert Heilige Messe in der Kirche und besucht das Kleingottesdienst, der um 9 Uhr beginnt, leitet Fra' Georg der Professorepistler die...

Bund soll für Integration zahlen

FRANKFURT, 29. Oktober. Um zu einer besseren Lastenverteilung bei Unterbringung und Integration von Flüchtlingen zu gelangen, schlägt der Deutsche Städte- und Gemeindebund eine Grundgesetzänderung vor. So soll „die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unterbringung und Integration von Flüchtlingen“ in Artikel 91a des Grundgesetzes aufgenommen werden, in dem sogenannte Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern geregelt sind. In diesen Bereichen ist die Mitwirkung des Bundes bei Landesaufgaben zur Verbesserung der Lebensverhältnisse erforderlich. Dadurch würde festgeschrieben, dass der Bund in diesen Fragen eine Mitverantwortung dafür trägt, dass in ganz Deutschland ähnliche Standards herrschen, aber auch mindestens für die Hälfte der Kosten aufkommt, etwa auch für Bildungs-, Schul-, Sprach- und Ausbildungsangebote, die in dem Papier unter dem Stichwort Integration genannt werden. So könne der „besonderen gesellschaftlichen Bedeutung der Integration“ Rechnung getragen und eine klare Lastenverteilung zwischen Bund und Ländern erreicht werden. Zuletzt hatten Bund und Länder in ein...



„Inakzeptabler“ zweiter Platz der Herkunftsländer: Zwei junge Flüchtlinge aus Kunda vor einer Unterkunft in Celle

Foto: G&P



Malteser
... weil Nähe zählt.

Stellenangebote

Ausbilder gesucht

In der Diözese Hildesheim werden nette Menschen gesucht, die Erste-Hilfe-Ausbilder werden möchten. Den Umfang der Tätigkeit bestimmt jeder Ausbilder selbst und kann dabei bis zu 2400 Euro pro Jahr steuerfrei dazuverdienen. Die Befriedigung, mit Menschen arbeiten zu können und sie zur medizinischen Hilfe zu befähigen, gibt es noch dazu.

Anschreiben und Lebenslauf an:

Malteser Hilfsdienst e.V.

Vera Metze

Zu den Mergelbrüchen 4 | 30559 Hannover

E-Mail: vera.metze@malteser.org

Rettungsassistent bzw. Rettungssanitäter

in Vollzeit für die Flüchtlingsunterkunft in Celle-Scheuen gesucht. Dienstmodell: 24 Std. Dienst an sieben Tage pro Woche

Med. Fachpersonal

für die Krankenstation in Voll- und Teilzeit für die Flüchtlingsunterkunft in Celle-Scheuen gesucht. Dienstmodell: 7,8 Std. pro Tag an sieben Tagen pro Woche in einem Vormittags- bzw. Spätdienst.

Bewerbung schriftlich oder per E-Mail:

Don Philip Dratschke

Reiherberg 112 | 29229 Celle

E-Mail: don-philipp.dratschke@malteser.org

und sven.pfeiffer@malteser.org

Telefonische Rückfragen Herr Dratschke: 04 51/65 64 12 95

Einrichtungsleiter, Verwaltung, Hausmeister

Die Malteser betreuen in Lehrte eine Unterkunft für ca. 200 asylsuchende Flüchtlinge. Dafür werden schnellstmöglich Mitarbeiter (m/w) als Einrichtungsleiter, in der Verwaltung und als Hausmeister gesucht, Vollzeit und Teilzeit, auf drei Jahre befristet.

Details zu den Tätigkeitsschwerpunkten der Stellen finden Sie in der Stellenbörse auf der Internetseite der Malteser Hannover:

www.malteser-hannover.de/mitarbeit/jobboerse.html

Wenn Sie Freude an der Arbeit mit Menschen haben, sicher auftreten, Deutsch und Englisch beherrschen, gern im Team arbeiten, eine flexible Arbeitszeit schätzen und bereit sind gegebenenfalls auch am Wochenende zu arbeiten, bieten wir Ihnen eine Bezahlung nach AVR Caritas inklusive der üblichen Sozialleistungen.

Online-Bewerbung per Mail an:

personal-lehrte@malteser-hannover.de

Bewerbung per Post:

Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH

– Personal Lehrte –

Zu den Mergelbrüchen 4 | 30559 Hannover

Termine – Jahresübersicht

13. bis 20. Februar:

San-Dienst Diözese Hildesheim, Rom

17. Februar, 18 Uhr:

Neujahrsempfang, St. Augustinus, Hannover

16. März, 18 Uhr:

Vorstandssitzung, Hannover

14. März, 18 Uhr:

Filmabend „Honig im Kopf“,
Don-Bosco-Haus, Hannover

10. April, 10 Uhr:

Gottesdienst mit Begegnung,
St. Raphael, Garbsen

16. April, 10 bis 17 Uhr:

Beauftragtentagung, Celle

22. April, 18.30 Uhr:

Gedenkgottesdienst Hospizdienst,
St. Augustinus, Hannover

24. Mai, 9 bis 17 Uhr:

Einkehrtag, Kloster Marienrode

3. bis 5. Juni:

Pilgerwanderung von Stadthagen nach
Hessisch-Oldendorf

11. Juni:

Spirituelle Kanutour auf der Rhume

13. Juni, 18 Uhr:

Vorstandssitzung Hannover

17. Juni:

AusZeit, Seilgarten Hannover

1. bis 2. Juli:

Bundesversammlung, Berlin

23. bis 30. Juli:

San-Dienst Diözese Hildesheim, Rom

12. August, 16.30 Uhr:

Segnungsgottesdienst für Demenzkranke,
St. Augustinus, Hannover

12. September, 18 Uhr:

Vorstandssitzung, Hannover

13. Oktober, 18 Uhr:

Gerhardsvesper, Wennigsen

17. Oktober, 18 Uhr:

Filmabend: „Ich bin dann mal weg“,
DGS, Hannover

12. November, 10 Uhr:

Delegiertenversammlung, Braunschweig

17. November, 9 bis 17 Uhr:

Einkehrtag im Kloster Marienrode

Information und Anmeldung für die spirituell-geistlichen Angebote: Elfriede Kollarz, Referentin für geistig-religiöse Grundlagen, Tel.: 05 11/959 86-46

E-Mail: Elfriede.Kollarz@malteser.org



Malteser

... weil Nähe zählt.